

hältnis zum ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Indem das ökonomische Grundgesetz die sozialistische Produktion der Konsumtion des Volkes unterordnet und sie unmittelbar vom Wachstum der Produktion abhängig macht, drückt es die objektiven Interessen der herrschenden Arbeiterklasse und ihrer Bündnispartner aus. Das Ziel der sozialistischen Produktion ist die immer bessere Befriedigung der materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen, die Mittel dazu sind ein hohes Wachstumstempo der gesellschaftlichen Produktion. Die stärkere Beachtung der dialektischen Einheit von Ziel und Mittel sowie von Wirtschafts- und Sozialpolitik übt einen nachhaltigen Einfluß auf die Aktivität und die Initiativen der Werktätigen aus. Mit der Strategie der Hauptaufgabe, mit der rascheren Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen, mit den verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen ist es der Führung der SED stärker denn je gelungen, sozialen Fortschritt in soziale Energie, in gesellschaftliche Aktivität, in sichtbaren geistig-kulturellen Fortschritt umzusetzen. Die erfolgreiche Entwicklung der DDR seit dem VIII. Parteitag ist ein Beweis für die Überlegenheit der —> *sozialistischen Planwirtschaft* und gleichzeitig ein sicherer Ausgangspunkt, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Mit dieser vom IX. Parteitag der SED im —> *Programm der SED* beschlossenen Zielsetzung folgt die SED der verpflichtenden Tradition der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung seit Marx, Engels und Lenin, jene Aufgaben zu stellen, deren Verwirklichung möglich ist, und zugleich den weiteren Kurs zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse in enger Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und den anderen

Bruderparteien der sozialistischen Staatengemeinschaft auszuarbeiten.

Geschichtsbewußtsein: Teil des gesellschaftlichen und individuellen Bewußtseins, in dem die Kenntnisse und Erfahrungen über die historische Entwicklung der Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Lehren für die Gegenwart ihren Ausdruck finden. G. und das entsprechende Geschichtsbild, die stets Klassencharakter besitzen, entstehen in einem äußerst komplizierten Prozeß, der durch viele Zwischenglieder vermittelt ist. Als entscheidende Faktoren werden hierbei hauptsächlich die jeweils herrschenden politischen und weltanschaulichen Auffassungen sowie allgemeine (Geschichte des Volkes, Landes usw.) und persönliche (Herkunft, Bildung, Erfahrungsschatz usw.) Traditionen vielfältigster Art wirksam. G. und Geschichtsbild enthalten und erzeugen konkret-historische Wertungen, die, nicht zuletzt infolge ihrer außerordentlich starken emotionalen Wirksamkeit, für die ideologisch-politische Haltung und die daraus resultierenden Handlungen der Menschen von größter Bedeutung sind. Das sozialistische G. beruht auf der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, dem —> *Marxismus-Leninismus*; seinen Kern bildet das von der Geschichtswissenschaft erarbeitete marxistisch-leninistische Geschichtsbild. Dieses Geschichtsbild, das mit fortschreitender Entwicklung und Erkenntnis ständig vervollkommen wird, vermittelt nicht nur exaktes Wissen über die Vielfalt der konkret-historischen Ereignisse und Prozesse, sondern vor allem das Verständnis für den gesetzmäßigen Gesamtverlauf der Geschichte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. An die humanistischen und revolutionären Traditionen anknüpfend, gibt es den Erfordernissen des gesellschaftlichen Fortschritts Ausdruck, die in unserer Epoche die historische Mission der